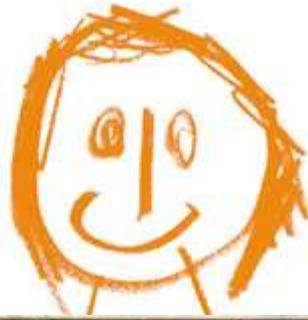


Pressearchiv 2008:

[\(zurück zu Pressearchiv 2009\)](#)

Sonntags Report, 07.12.2008



Talentierte Rasselbande: Die Kinder des „Kleinen Kindergartens“ mit ihren Betreuerinnen.

Foto: Privat

Baumschmuck für die Bank

OLB: „Kleiner Kindergarten“ sorgt für Weihnachtsstimmung

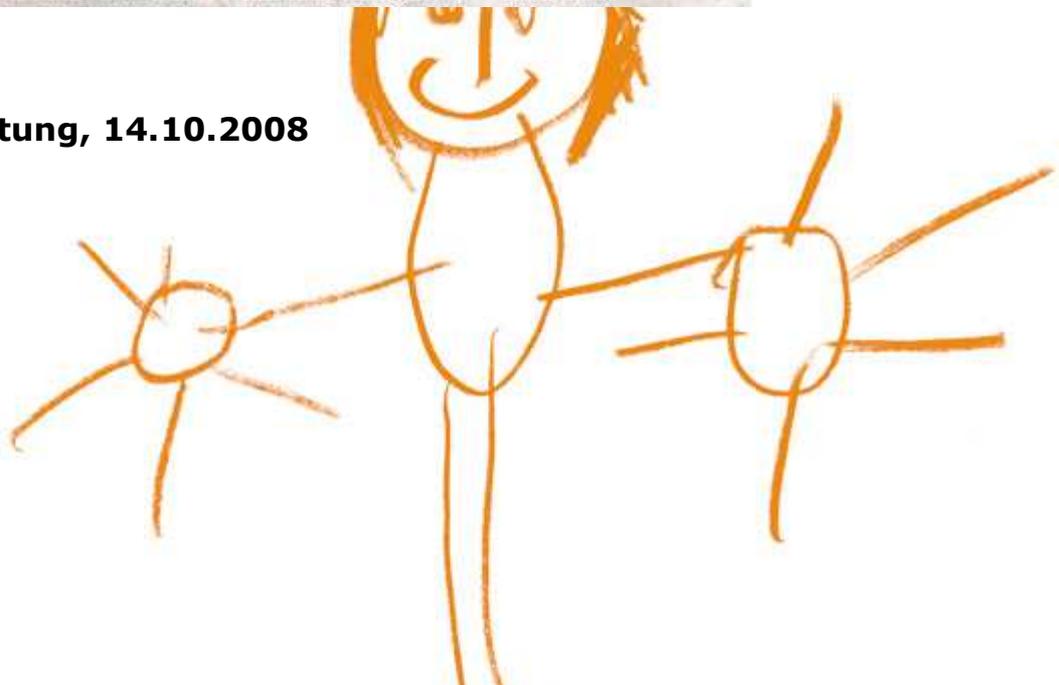
■ Leer (sr) In der Vorweihnachtszeit wird vielerorts gebastelt, gebacken und gemalt, um sich auf das Fest vorzubereiten. Besonders viel Spaß macht es Kindern, wenn ihre Werke auch gesehen und

gelobt werden. Die OLB Leer lud Montag 25 Vorschulkinder des Kindergartens „Kleiner Kindergarten“ zum Basteln der OLB-Weihnachtsdeko ein. Marco Tuve, Leiter der OLB-Filiale Leer, begrüßte die

Kinder mit Eltern und Betreuerinnen zum gemeinsamen Schmücken der Räumlichkeiten in der Mühlenstraße. Mit vereinten Kräften wurde für jedes Werk der kleinen Künstler der richtige Platz

gefunden. Als Dankeschön für die Bastler gab es zum Abschluss Stutenkerle. Marco Tuve: „Der Weihnachtsbaum steht prachtvoll geschmückt zur Freude aller Beteiligten in unserer Bank.“

Ostfriesen Zeitung, 14.10.2008



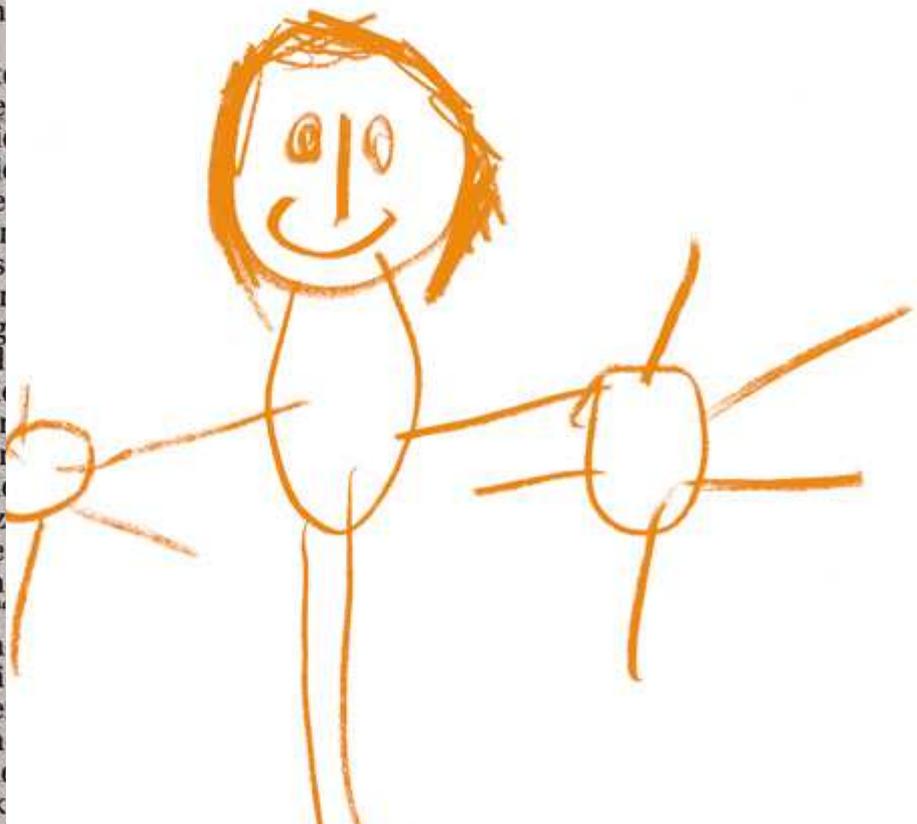
Auch die Glocke hat Jubiläum



Mit dieser Bimmel wird He rold Bodo Wolters heute den Jubiläums-Gallimark einläuten.

LEER / WOM - Passend zum Jubiläum „500 Jahre Gallimark“ gibt es einen weiteren runden Geburtstag: Die Glocke, mit der Ausrufer Bodo Wolters heute die Feierlichkeiten einläutet, wird 100 Jahre alt.

Es handelt sich um die alte Gemeindediener-Glocke der Ortschaft Heisfelde. Sie kommt zum Einsatz, weil die alte Stadtglocke einen Riss bekommen hatte und seitdem in einer Vitrine im Rathaus ausgestellt wird. Der daraufhin angefertigte Nachguss klingt nach Angaben von Bodo Wolters „schauderhaft“: „Die Heisfelder Glocke hat einen schönen, durchdringenden Sound.“ Zum Jubiläum ist sie vom Ausrufer kräftig geputzt worden – mit einem Autopflegemittel. „Dorbi bün ick düchtig in Schweet kommen“ schildert Wolters seinen Einsatz. Morgen wird er mit seinen Begleitern Franz Krämer und Hans-Arno Loerts ab ungefähr 6.30 Uhr durch die Stadt ziehen und den Markt



Der Nachfolger von Bodo Wolters wird 2009 gesucht und ernannt

AUSLESE Die Stadt muss sich erst ein Verfahren überlegen

Die beiden anderen Herolde sollen bei der Auswahl ein Mitspracherecht haben. Stadtsprecher Erich Buß sagt, es gebe keinen Anlass zur Eile. Vielleicht wird ein Anforderungsprofil erstellt.

wehr- und Marktausschuss weitergeleitet wird, damit der so etwas wie eine Beschlussvorlage erarbeitet.

Denkbar ist es nach den Worten von Erich Buß auch, dass die Stadt ein Anforderungsprofil für den neuen Herold erstellt: „Wir müssen beispielsweise sicherstellen, dass

der Ausrufer Zeit für seine Verpflichtungen hat.“

Es sei selbstverständlich, dass die beiden anderen Herolde auch „ein Wörtchen mitzureden hätten“, wenn es um die Besetzung des neuen Postens gehe: „Die müssen ja mit dem Nachfolger von Bodo Wolters klar kommen.“

VON GABRIELE BOSCHBACH

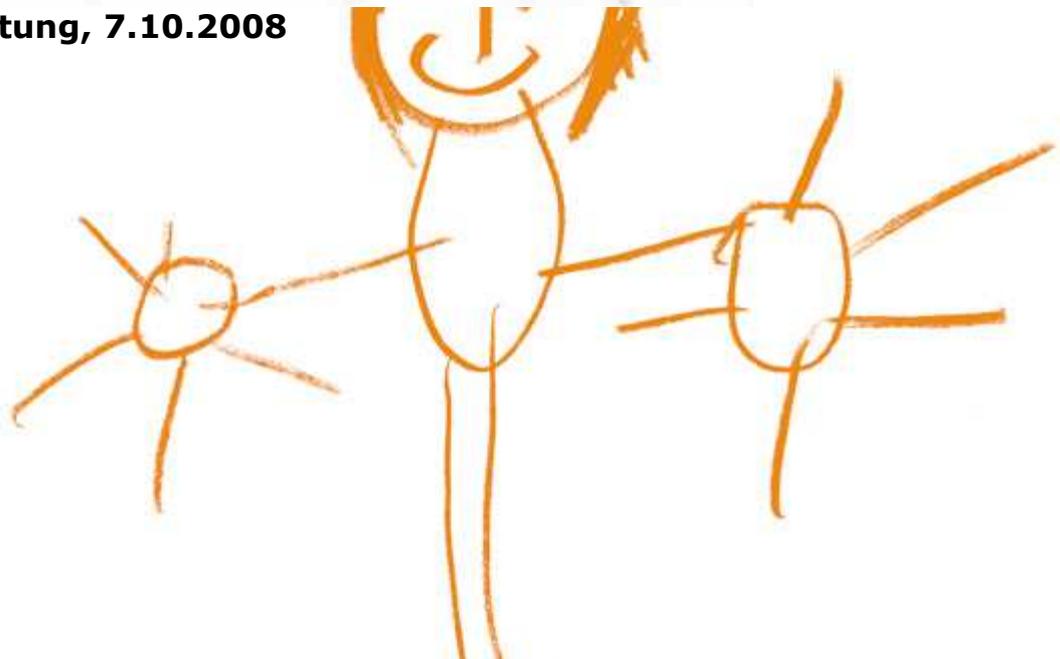
LEER - Die Frage, wer die Nachfolge von Bodo Wolters als Ausrufer antreten wird, entscheidet sich frühestens Anfang des kommenden Jahres. Stadtsprecher Erich Buß rief alle Ungeduldigen zur Mäßigung auf: „Wir haben überhaupt keine Eile. Wir sind froh, dass wir den Gallimarkt ohne Unfälle und erfolgreich über die Bühne gebracht haben. Jetzt sind erst mal eine Reihe von Leuten in Urlaub und anschließend überlegen wir, wie wir einen neuen Herold auswählen.“ Dafür gibt es nämlich kein festgelegtes Verfahren.

Es ist möglich, dass die Stadt einen Aufruf veröffentlichen wird, um einen Nachfolger zu finden. Nicht ausgeschlossen ist, dass eine Art Jury eingesetzt wird, um einen geeigneten Kandidaten auszuwählen. Es ist aber auch denkbar, dass die Angelegenheit an den städtischen Feuer-



Eigentlich sind die Nachfolger der Herolde schon da – sie müssen nur noch wachsen.
BILD: WOLTERS

Ostfriesen Zeitung, 7.10.2008



Mini-Herolde haben neue Kostüme

LEER / WOM - Die drei Herolde Bodo Wolters, Franz Krämer und Hans-Arno Loerts bekommen ausgerechnet im Jubiläumsjahr Konkurrenz: Der Kleine Kindergarten in der Altstadt von Leer hat jetzt eigene Ausrufer, die ihren großen Vorbildern zum Verwechseln ähnlich sehen.

Die Voraussetzungen dafür geschaffen hat eine Kindergarten-Mutter. Hildegard Wendling hat Zeitungsausschnitte über die neuen Uniformen der Leerer Herolde als Grundlage genommen, um für die Vorschulkinder Trachten zu nähen. Felix, Jonathan und Johann werden morgen um 11 Uhr im Kleinen Kindergarten in der Brunnenstraße als Kopien der Herolde durch die Gassen ziehen. Denn traditionell wird in dieser Einrichtung in der Brunnenstraße für die Vorschulkinder ein eigener Gallimarkt aufgebaut.

Der Mini-Herold muss dann ganz offiziell ein Band zur Eröffnung durchschneiden. Jetzt hoffen Felix, Jonathan und Johann, dass sie morgen Besuch von den „großen Kollegen“ bekommen.



Ausrufer Felix sieht fast so aus wie Bodo Wolters.

Ostfriesen Zeitung, September 2008

Den Garten am Hafen mit den Füßen treten

GESTALTUNG Beim Kulturspeicher wurde eine neue Station des stadtökologischen Leerpfad eröffnet

Zu dem Projekt gehört ein Barfußpfad. Er wird besonders von Kindern sehr gerne in Anspruch genommen. Beliebte sind auch die historische Wasserpumpe sowie der kleine Flusslauf.

VON GABRIELE BOSCHBACH

LEER - Die Striße unter den Füßen sind glatt und kalt. Mehr als ein paar Sekunden möchte man sie allerdings nicht spüren. Schnell weiter, ein paar Schritte nur, die Augen schließen und die Zehen in den weichen Sand strahlen lassen.

Diese Erfahrungen kann derzeit der Besucher des Kulturspeichergartens in Leer machen. Auf der Grünfläche am Hafen wurde in der vergangenen Woche ein 40 Meter langer Barfußpfad als weitere Station des stadtökologischen Leerpfad eröffnet.

„Mit diesem Angebot haben wir gleichzeitig eine Umgestaltung des Gartens verbunden“, sagt Eher Cuno von der Stadt Leer. Ziel sei es gewesen, die bisherige Dreiteilung der Fläche aufzuheben: „Es gab einen Teil, der zum Kulturspeicher gehörte, einen vor dem Giebel der Stadtbibliothek und schließlich einen dritten an der Uferpromenade.“

Jetzt schlingt sich ein Band bestehend aus dem Barfußpfad, einem Wasserlauf, verschiedenen Beeten und einem Findling durch den Garten, der durch die neue Stati-



Sehr beliebt bei Kindern ist die Wasserpumpe am Hafen. Sie gehört zum stadtökologischen Leerpfad. Die neu gestaltete Fläche ist Teil des Kulturspeicher-Gartens. *Foto: Gabriele Boschbach/Überle, Torg* BILD: MALZOW

on sehr viel attraktiver geworden ist und häufig von Kindern besucht wird. Sie spielen gerne an der Wasserpumpe oder erkunden den Barfußpfad. Sehr positiv ist es in den Augen von Eher Cuno außerdem, dass man den stadtökologischen Leerpfad jetzt vom Wasser besser sehen kann. In unmittelbarer Nähe zum Kul-

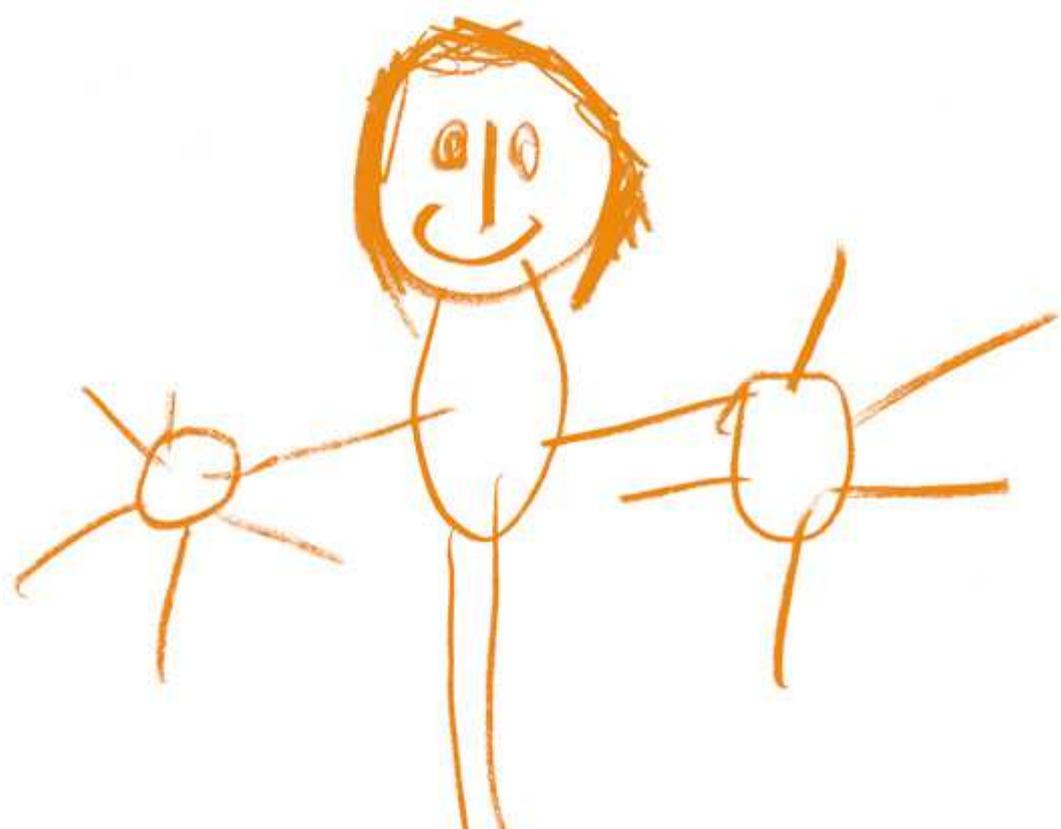
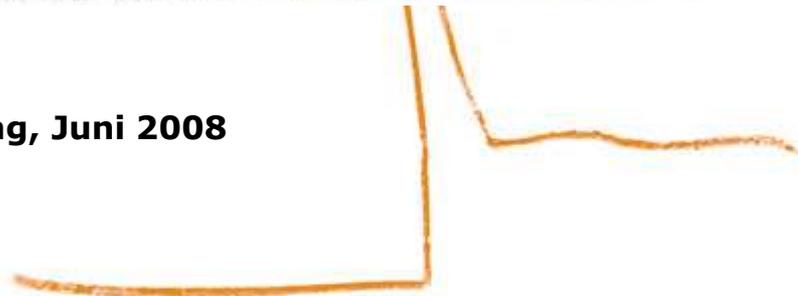
turspeichergarten ist der Hafen bereits im vergangenen Jahr aufgewertet worden. In Höhe des Kloppchen Hauses wurde von einigen Leerrern ein Uferbiotop angelegt.

Jetzt fehlt nur noch eine Tafel, die die neueste Station des Leerpfad dokumentiert. Sie wird innerhalb der nächsten Wochen aufgestellt.

Leerpfad
Die neue Station des stadtökologischen Leerpfad kostete 10 000 Euro. Das Geld stammt aus einem Förderprogramm der EU.
An der Ausführung des Projekts waren unter anderem Mitarbeiter des Syndikatsverbands, des Betriebsrats unter Leitung von Heilmuth Kock sowie der Arbeitsgemeinschaft WISA beteiligt.



Ostfriesen Zeitung, Juni 2008





Vor der jüngst fertig gestellten Station des Leerpfades am Kulturspeicher zeigten die kleinen und großen Teilnehmer am Projekt „Broschüre“, wie begeistert sie von ihrem Produkt sind. BILD: BOSCHBACH

Ein Buch als Schlüssel zur Umwelt

PROJEKTE Es gibt jetzt eine Kinder-Broschüre zum Stadtökologischen Leerpfad

Das Heft ist als Malbuch zum Rätseln und Basteln konzipiert. Schulen und Kindergärten sollen damit in Zukunft arbeiten.

VON GABRIELE BOSCHBACH

LEER – Das Wort „Stadtökologischer Leerpfad“ kann die fünfjährige Lucia zwar noch nicht aussprechen, aber sie weiß ungefähr, was sich dahinter verbirgt und was sie gemeinsam mit den anderen Kindern vom „Kleinen Kindergarten“ in der Altstadt dafür getan hat: „Wir haben ein Igelhaus gebaut. Da ist sogar ein Igel drin gelebt. Im Winter“, sagte die kleine voranreitend gestern bei der Vorstellung eines neuen Malbuchs zum stadtoökologischen Leerpfad. Es heißt „Entdecke Leer“ und stellt auf 15 Seiten

auf spielerische Weise die einzelnen Stationen des Projekts vor.

Herausgegeben wurde das Kinder-malbuch mit Buch von der Stadt Leer. „Es soll Kinder dazu anregen, nach draußen zu gehen und sich mit ihrer Umgebung auseinander zu setzen“, sagte Eko Ahlers von der Kreis-Volkshochschule. Ahlers gilt gemeinsam mit Ehler Cuno als „Vater des Stadtökologischen

Leerpfades“. Mit dem Heft will er gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: „Wir hoffen natürlich, dass die Kinder – angeregt durch das Malbuch – Fragen stellen und die Erwachsenen dadurch dazu kommen, sich mit ihrer Umwelt zu beschäftigen.“

Das Heft zeigt Ausschnitte der einzelnen Stationen, die gestalterisch aufgelockert wurden durch Zeichnungen von Stephan Hollich. Der Gra-

phiker und Zeichner aus Gro-Befehn lässt als Identifikationsfigur für die Kinder Erdmännchen auftreten. Die kleinen „Sagengestalten“ nehmen den Leser symbolisch an die Hand.

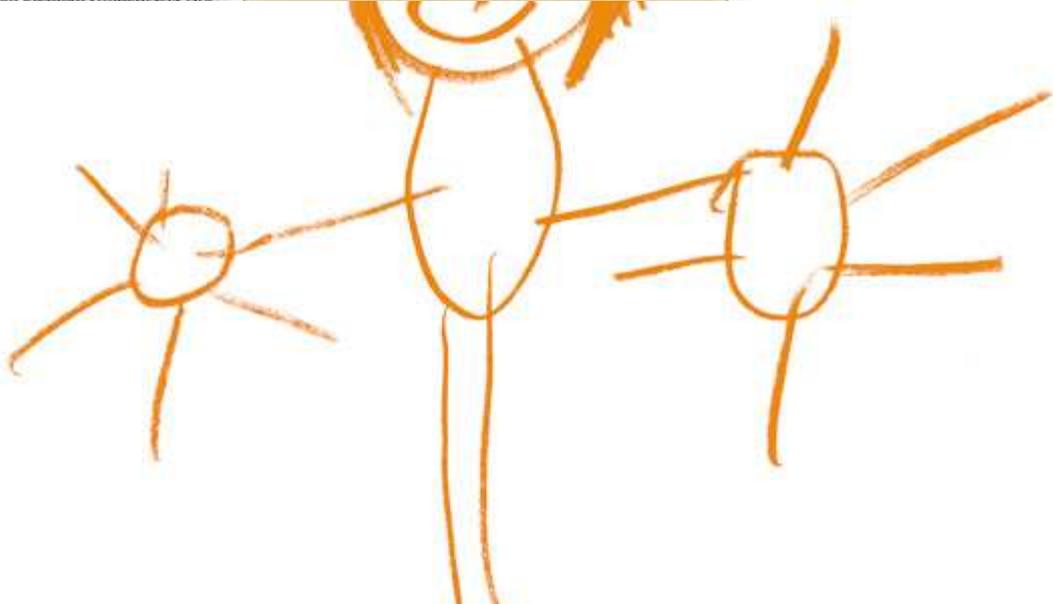
Die Idee zu dem Malbuch entstand Ende 2007. Finanziert wurde das 5000 Euro teure Projekt je zur Hälfte von der Stadt und aus Mitteln der EU. Beteiligt waren einige Grundschulen, die Leeraner Jugendherberge, ehrenamtliche Helf-

fer des Pfad-Projekts sowie die Kindergärten Klecks, Kunterbunt, Leerort, Hasselbände und der „Kleine Kindergarten“. Das Buch soll in den Leeraner Schulen und Kindergärten verwendet werden. „Es eignet sich aber auch als Auslage in der Tourismuszentrale, in Arztpraxen oder Cafés“, sagte Eko Ahlers. Wer die Broschüre anfordern möchte, kann sich an die Volkshochschule oder an das Bürgerbüro der Stadt Leer wenden.

Leerpfad

Der „Stadtökologische Leer-Pfad“ soll dazu anleiten, mehr Natur in die Stadt zu bringen. Aus der Taufe gehoben wurde er 1994. Träger sind die Stadt, die Volkshochschule und der Arbeitskreis Stadtmarketing (ASL). Der „Stadtökologische Leerpfad“ besteht aus zwei Bausteinen. Der innere Ring führt durch die Altstadt. Er ist 3,5 Kilometer lang. Die neun Stationen sind über Teller mit Richtungspfeilen im Straßenpflaster zu finden. Der äußere Ring ist 35 Kilometer lang. Er ist als Rundkurs für Fahrradfahrer angelegt.

Juni 2008



Kinderbroschüre zum Mitmachen

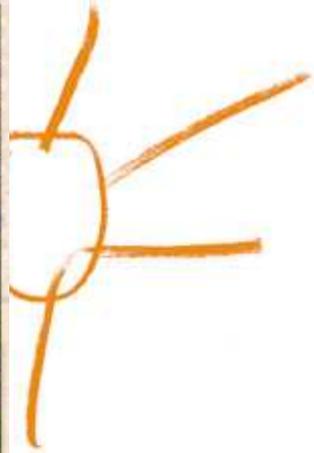
Kinder freuen sich über Mit-mach-Buch / Finanzierung über Lokale Agenda 21

Der „Entdecke Leer“ - so lautet der Titel einer neuen Broschüre zum Inneren der Stadtökologischen Freizeitanlage. Es ist ein Kinder-Mit-mach-Buch, welches für

Kindergarten- und Grundschulkindern entwickelt wurde. Gestern freuten sich bereits die Kinder aus dem Kleinen Kindergarten e. V. und dem Kindergarten Rasselbande.

Die Broschüre wurde zu 50 Prozent aus Fördermitteln im Rahmen der Lokalen Agenda 21 finanziert. Die Zeichnungen von Stephan Hollich sollen die Kinder auf die Stadt

aufmerksam machen und ihnen diese etwas näher bringen. „Wir finden das Buch toll“, machten die Kinder der zwei Kindergärten deutlich. Foto: Meyer



2008 (Projektgruppe von Hilke besucht die Bäckerei Aits)

Neues Café in der Bäckerei Aits

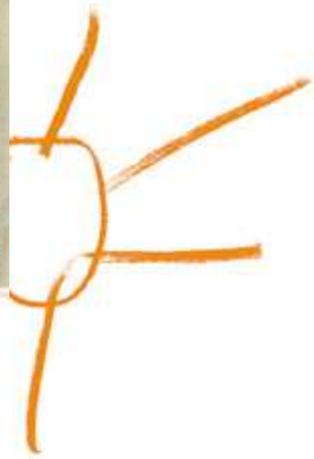
Gemütliches Ambiente mit Blick in die Altstadt / Leckere süße Spezialitäten

LEER / RBN - Die Bäckerei Aits in der Brunnenstraße hat jetzt ein gemütliches Café eingerichtet. „Es wird bereits gut angenommen“, freut sich Gertha Aits. Ein lang gehegter Wunsch geht damit in Erfüllung.

Zu Jahresbeginn waren die Handwerker damit beschäftigt, einen Durchbruch zum benachbarten Laden herzustellen. Hier wurde dann fleißig umgebaut und renoviert. Entstanden ist ein Café mit neun Sitzplätzen in gemütlichem Ambiente. Große Fenster geben die Aussicht auf die Brunnenstraße frei. Bequem sitzen die Kunden an den Tischen oder demnächst auf einem Ostfriesensofa. Für ein entsprechendes Ambiente werden noch Dekorationen mit alten Spekulatius-Formen, handgeschriebenen Rezepten und historischen Büchern von der Wanderschaft der Bäckermeister der Familie Aits vorbereitet.



Eine Projektgruppe des „Kleinen Kindergartens“ mit Leiterin Hilke Grüßing und Kindergärtnerin Brigitte Walczuch war zu Gast in der Bäckerei Aits. Die Jungen und Mädchen lernten die Abläufe kennen und durften Plätzchen ausstechen, backen und natürlich probieren.



Liebevoll wurden Karten mit Fotos gestaltet, in denen die Getränkeauswahl zu finden ist. Diese reicht vom einfachen Kaffee über Kakao und Milchkaffee bis zu Spezialitäten wie Latte macchiato und Espresso. Auch das Kännchen-Büding Tee können die Gäste genießen. Wer wenig Zeit hat, kann den Kaffee auch im praktischen Becher mitnehmen.

Natürlich gibt es im Café auch die leckeren Spezialitäten der Bäckerei Alts. Ob frisch

belegte Brötchen oder Kuchen. Auch verschiedene Torten und Sahnetorte gibt es jetzt bei Alts. Bestellungen werden gern entgegen genommen. Besonders empfiehlt Bäckmeister Peter Alts seine neue Milchreis-Torte.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurde auch der Treppen der Bäckerei erneuert. Dabei wurde unter anderem die Kühlung verbessert.

Die Bäckerei Alts besteht seit 1902 in der Leeraner Altstadt und war immer in Familienbesitz. Viele junge Leute wurden im Handwerk und im Verkauf ausgebildet. Großen Besuch hatte die Bäckerei am Freitag. Zu Gast war der „Kleine Kindergarten“, der im Rahmen eines Projektes zum Plätzchen backen eingeladen war und die Abläufe in der Backstube kennen lernte. Die

Jungen und Mädchen wurden mit Schürzen und Mützen ausgestattet und halfen beim Ausstechen und Backen.

Produziert werden in der Bäckerei Alts täglich rund 25 Sorten Brot – vom Rosinenstuten bis zu kräftigen Sorten wie Schwarzbrot, Roggen- oder Körnerbrot. Beliebte ist auch das spezielle Altstadt-Brot nach einem alten Familienrezept.

2008

AUSSTELLUNG IN DER GALERIE IM GESUNDHEITSAMT IN LEER



Kleine Nachwuchstalente aus den Leeraner Kindergärten „Rasselbande“ und „Kleiner Kindergarten“ machten sich gemeinsam auf den Weg zum Hafen: Dort hielten sie mit Ölkreide und Zeichenblock ihre Eindrücke fest. Die dabei entstandenen Bilder, auf denen Schiffe, die Waage oder das Rathaus zu sehen sind, werden in den kommenden Wochen

in der „Kleinen Galerie im Gesundheitsamt“ zu bewundern sein. Bei der Ausstellungseröffnung präsentierten die Kinder ihre Bilder und berichteten von dem, was sie bei ihrer Exkursion erlebt hatten. Die Bilderausstellung ist bis Ende September im Gesundheitsamt des Landkreises Leer an der Jahnstraße 4 während der Öffnungszeiten zu sehen.

2008 (Markenzeichen BewegungsKiga)

Markenzeichen wird verliehen

LEER. Dem „Kleinen Kindergarten“ an der Brunnenstraße in Leer wird am kommenden Freitag das Markenzeichen „Bewegungskita“ verliehen. Seit Jahren gilt dort das Prinzip „Bewegung macht klug“. Es werden zahlreiche Aktivitäten wie zum Beispiel die wöchentliche Nutzung

der Turnhalle der Ludgerischule, der Einkauf auf dem Wochenmarkt und die regelmäßigen Waldtage und Waldwochen angeboten. „Durch diese Bewegungserfahrung erreichen die Kinder Sicherheit in ihrer Motorik“, heißt es in einer Pressemitteilung. Das Markenzeichen „Bewe-

gungskita“ verpflichtet die Einrichtung, Konzepte zur Bewegungsförderung auszubauen. Es soll ein Haus der Bewegung entstehen, in dem die individuellen Möglichkeiten des Kindergartens genauso berücksichtigt werden sollen wie die ganzheitliche Bewegungsförderung der Kinder.

Kinderwelt ist Bewegungswelt

Vorbildlich: Zwei Leeraner Kindergärten bekommen Markenzeichen „Bewegungskita“

■ Leer (db) Der Kindergarten Regenbogenland der ev. luth. Christuskirche hat den Landsport geschaff. Eingelbott in einer von Kindern, Eltern und Erzieherinnen vorbereiteten Feiertunde überreichte Jörg Ide vom Qualitätszirkel „Bewegungskinder-garten“ in Leer das „Markenzeichen Bewegungskita“ an die Leiterin des Kindergartens Regenbogenland Ingrid Cramer.

Jörg Ide freute sich, dass mit der Verleihung ein weiterer entscheidender Schritt zur Förderung der Gesamtper-sönlichkeit der Kinder getan wurde. In seiner Rede über-zeugte er die Zuhörer, dass Kindertagesstätten Bildungs-richtungen seien und die Bewegung für die Kinder wichtig ist. Kinder lernen durch Bewegung.

Dr. Marc Hertel vom Eltern-beirat unterstützte diese Aussage, indem er vermittelte, dass Kinder, die sich viel bewegen, nicht nur gesünder leben, sondern auch besser lernen.

Nach der feierlichen Übergabe des Markenzeichens Bewe-gungskita kamen alle Anwe-senden durch eine abwech-slungsreiche Familien-Olympia-da in Bewegung. Für das leib-liche Wohl war natürlich auch gesorgt. Bei Kuchen, Säften und Obst konnten sich alle Sportler stärken.

Kleiner Kindergarten

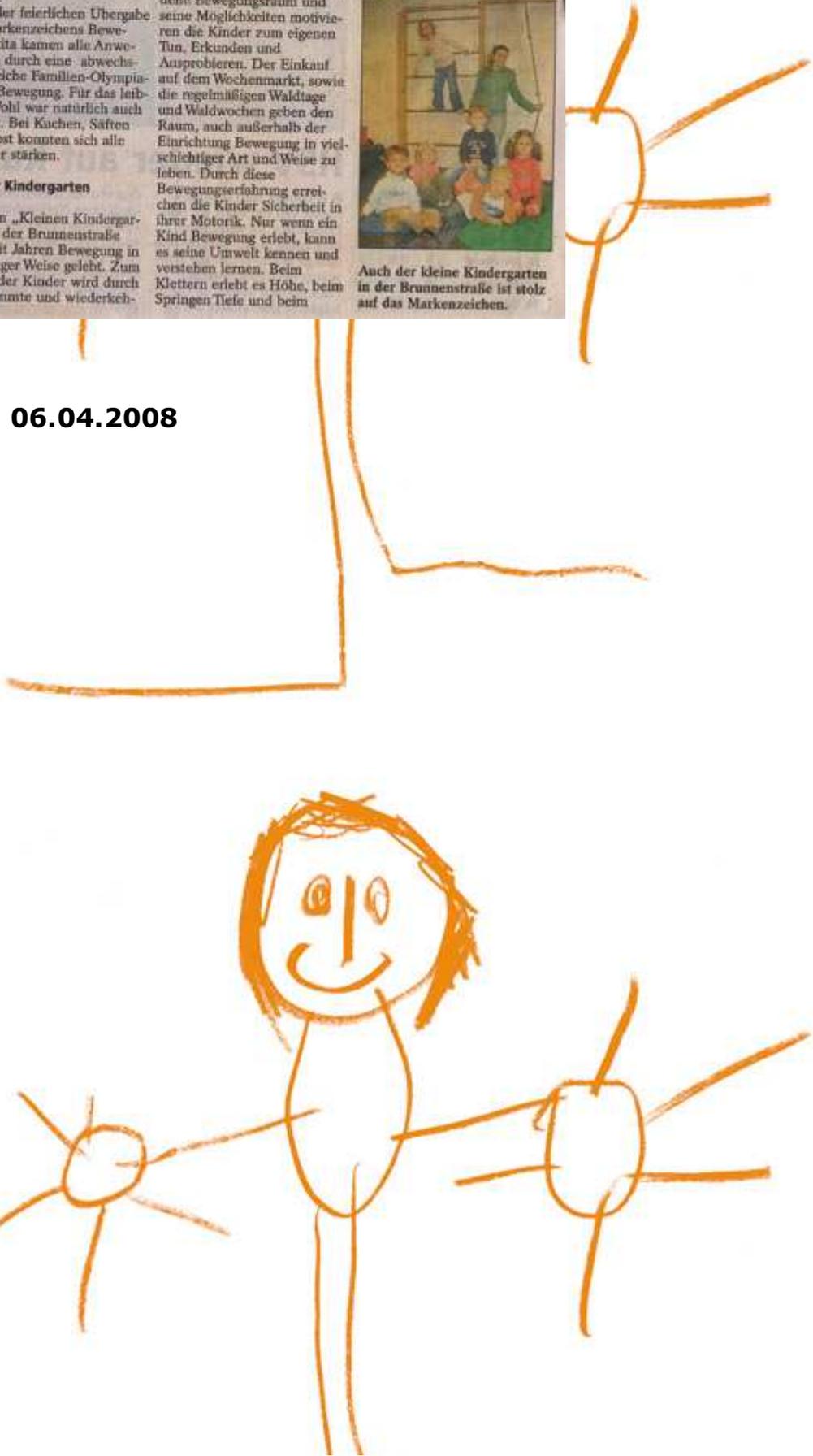
Auch im „Kleinen Kindergar-ten“ in der Brunnenstraße wird seit Jahren Bewegung in vielfältiger Weise gelebt. Zum Wohle der Kinder wird durch abgestimmte und wiederkeh-

rende Aktivitäten eine große Zahl an Bewegungsauforder-ungen geschaffen. Durch Bewegung und Spiel lernt das Kind seinen Körper kennen und beherrschen. Der vorhandene Bewegungsraum und seine Möglichkeiten motivie-ren die Kinder zum eigenen Tun, Erkunden und Ausprobieren. Der Einkauf auf dem Wochenmarkt, sowie die regelmäßigen Waldtage und Waldwochen geben den Raum, auch außerhalb der Einrichtung Bewegung in viel-schichtiger Art und Weise zu leben. Durch diese Bewegungserfahrung errei-chen die Kinder Sicherheit in ihrer Motorik. Nur wenn ein Kind Bewegung erlebt, kann es seine Umwelt kennen und verstehen lernen. Beim Klettern erlebt es Höhe, beim Springen Tiefe und beim

Balancieren Entfremung. Am 28. September bekommt der „Kleine Kindergarten“ das Markenzeichen „Bewegungskita“ verliehen.



Auch der kleine Kindergarten in der Brunnenstraße ist stolz auf das Markenzeichen.



Sonntags Report, 06.04.2008



„Volle Bude“: Mit großen Augen schauten sich die Mitglieder des „Kleinen Kindergartens“ im Teemuseum um. Foto: Nico Lindner

Lebendiges Herz für die ostfriesische Tee-Kultur

Tee-Museum in Leeraner Altstadt wiedereröffnet

Von Nico Lindner

■ **Leer** Der Baustaub ist verschwunden, die Glasvitrinen geputzt, der Teekessel köchelt munter vor sich hin: Das Bunting-Teemuseum in der Leeraner Altstadt ist wieder für Besucher geöffnet. Mit einem großem Empfang würdigte das Traditionsunternehmen am Freitag die Neueröffnung nach rund einem Jahr Umbaupause. Im Mittelpunkt: Gisela Buss und ihre Mitarbeiterinnen, die das Herz des Museums bilden.

Bereits länger geplant

Die Leiterin ist dem ostfriesischen Nationalgetränk seit ihren Kindertagen verhaftet, jenem Getränk, das auch mit dem Namen Bunting untrenn-



Beglückwünschten Museumsleiterin Gisela Buss anlässlich der Wiedereröffnung: Peter Kappenberg, Frank Wietjes und Rolf Warnders (von links) von der Bunting-Stiftung, der das Museum angegliedert ist.

bar verbunden ist: „Mit einer Tasse habe ich angefangen – diese besitze ich immer noch“, erinnerte sie sich. Dass im Gespräch über das Museum ein Lächeln über ihr Gesicht strahlt, ist verständlich: Mit diesem wurde im März 2001 ein Herzenswunsch der 55-Jährigen erfüllt: „Gedanklich lebe ich schon seit 40 Jahren in diesem Museum.“

Tee-Aktie geschenkt

Für die Tee-Kennerin hatte

Bunting-Stiftung, und Teetester sowie -einkäufer Egbert Kolthoff überreichten ganz besondere Aktien: Anteilsscheine an indischen Firmen, die einmal im Besitz der Familie Klopp und damit eng mit dem Unternehmen Bunting verbunden waren. Noch mehr freute Gisela Buss augenscheinlich über den Besuch der Mitglieder des „Kleinen Kindergartens“ in der Leeraner Altstadt: „Das sind die Tee-Trinker von morgen“, betonte Buss. Und damit Menschen,

Teetied

■ Geöffnet hat das Tee-Museum in der Leeraner Altstadt jeweils Montag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr sowie sonnabends von 11 bis 15 Uhr. Von Mai bis September sind die Türen des Kleinods außerdem von 14 bis 17 Uhr für Besucher

Rheiderland, 05.04.2008

»Johanna, setz' Wasser auf!«

Teemuseum in Leer feiert Wiedereröffnung - Neue Attraktionen

kauf LEER. »Hier können Sie die Faszination Tee mit allen Sinnen erleben und schmecken« - mit dieser »Einführung« gab Rolf Warnders, Vorstandsmitglied der Johanna-Bünting-Stiftung, gestern den offiziellen Startschuss für die Wiedereröffnung des Teemuseums in Leer.



Das Teemuseum in der Brunnenstraße kann werktags von 11 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 15 Uhr besichtigt werden. Foto: Bunting AG

Nach über einem Jahr Bauzeit erstrahlt das Bünting-Teemuseum in der Brunnenstraße 33 jetzt wieder in neuem Glanz. Das Kleinod in der heimischen Tee-Hauptstadt Ostfrieslands ist im Zuge der Maßnahmen um weitere Attraktionen bereichert worden.

Das Museum, das sich in der Trägerschaft der Johanna-Bünting-Stiftung befindet, ist zum einen um rund 150 Quadratmeter vergrößert worden. Im früheren Innenhof des Hauses entstanden auf zwei Etagen zusätzliche Ausstellungsflächen. Besucher erfahren hier alles um Teekultur und -herstellung und natürlich auch über die Firma Bünting, »deren

Name untrennbar mit Tee in Ostfriesland verbunden ist«, wie Warnders anmerkte.

Zahlreiche Exponate - angefangen von der Kluntje-Zange über edle Stöveln, Teekisten und -Kannen bis hin zu alten Urkunden und Werkzeugen - geben Einblick in die langjährige Tee-Tradition Ostfrieslands. Die meisten der gezeigten Stücke hat Gisela Buss - »Mutter« des

Teemuseums - über viele Jahrzehnte zusammengetragen. Sie war es auch, die 1998 mit der »Frisischen Tee Company« - einem Spezialgeschäft für Tee-Kenner, gleich in der Nachbarschaft - den Anstoß gab für das Museumsprojekt. Das Museum selbst wurde am 18. März 2001 eröffnet. Der große Besucherzuspruch und die Fülle an Exponaten ließen das Gebäude schnell zu klein werden, so dass ein Umbauprojekt in Angriff genommen wurde.

Neu im Erdgeschoss ist eine Tee-Akademie, in der Gruppen von bis zu 50 Menschen in die Geheimnisse der Teezubereitung und -kultur eingeführt werden.

Im Obergeschoss wird Wissenswertes über die Anbauländer des Tees, die Verarbeitung in den Handelshäusern, Verkostung und Vermarktung vermittelt. Ein alter Werbefilm von 1956 - damals anlässlich des 150-jährigen Bestehens produziert - lässt darüber hinaus die alten Tage der Firma Bünting aufleben. Ein we-

sentliches Augenmerk wird in der Ausstellung auch auf das Thema Trinkwassergewinnung gelegt. »Das lag mir besonders am Herzen, den Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel«, erzählt Gisela Buss im Gespräch mit der RZ. Wohl jeder, der mal außerhalb Ostfrieslands versucht hat, Ostfriesen-Tee zu genießen, wird ihr beipflichten.

Ein besonderes Präsent konnten Rolf Warnders und Tee-Tester Egbert Kolthoff der »Dame des Hauses« überreichen: zwei Original-Aktien, die Charles Klopp - Enkel des Bünting-Gründers - gehörten und die dokumentieren, dass die Familie schon vor über 200 Jahren Anteile an einem indischen Tee-Unternehmen hielt.

So richtig rund wurde die Neueröffnung jedoch erst, als Gisela Buss am Ende der Eröffnungssprache nach hinten rief: »Johanna, setz' das Teewasser auf!«.

► Auf der Seite 16 berichtet die RZ heute über das Schwerpunktthema Tee.



Kleine Tee Freunde: Aus der Nachbarschaft kamen die Mädchen und Jungen des Altstadt-Kindergartens, um Gisela Buss (hinten, links) zur Wiedereröffnung des Teemuseums zu gratulieren. Foto: Ingriden

Ostfriesen Zeitung, 05.04.2008



Teetrinker der Zukunft: Als Ehrengäste begrüßte Gisela Buss (links), Chefin des Bünting-Teemuseums in Leer, Mädchen und Jungen des benachbarten „Kleinen Kindergartens“ mit Kindergartenleiterin Hilke Grüßing.

„Johanna, setz das Teewasser auf“

FEIER Bünting-Teemuseum in Leer nach Umbau und Erweiterung wieder eröffnet

Chefin Gisela Buss ließ den Gästen das ostfriesische Nationalgetränk servieren, dazu Teekuchen und Teelikör.

VON MARION LUPPEN

LEER - „Johanna, setz das Teewasser auf“. Mit diesem Satz leitete gestern Gisela Buss, Chefin des Bünting-Teemuseums in Leer, zum gemütlichen Teil über. Das Museum am Stammsitz der Firma Bünting in der Brunnenstraße ist mehr als ein Jahr lang umgebaut und erweitert worden. Gestern feierte die Johann-Bün-ting-Stiftung die Wiedereröffnung der Einrichtung – standesgemäß mit Tee, Teelikör und Teekuchen. Als Ehrengäste begrüßte Buss Kinder vom „Kleinen Kindergarten“ in der Leeraner Altstadt. „Das sind die wichtigsten Gäste“, sagte die Museumschefin, „die Teetrinker der Zukunft.“ Im Museum erfahren die



Museums-Mitarbeiterin Barbara Völker mit der Nachbildung einer indischen Teeplückerin.

ten Einrichtung ist um rund 150 Quadratmeter auf gut 400 erweitert worden. Im Hof des Hauses wurden auf zwei Etagen zusätzliche Ausstellungsflächen geschaffen. In der Tee-Akademie im Erdgeschoss können nun Besuchergruppen mit bis zu 50 Personen in das Wissen um Tee,

Anbau, Handelswege, Verarbeitung, Mischung, Verkostung und Vermarktung von Tee sowie über die ostfriesische Teekultur. Auch die mehr als 200-jährige Geschichte der Firma Bünting spielt eine Rolle. In Vitrinen und Regalen sind Teedosen und -röten, Geschirr, Besteck und Stövchen

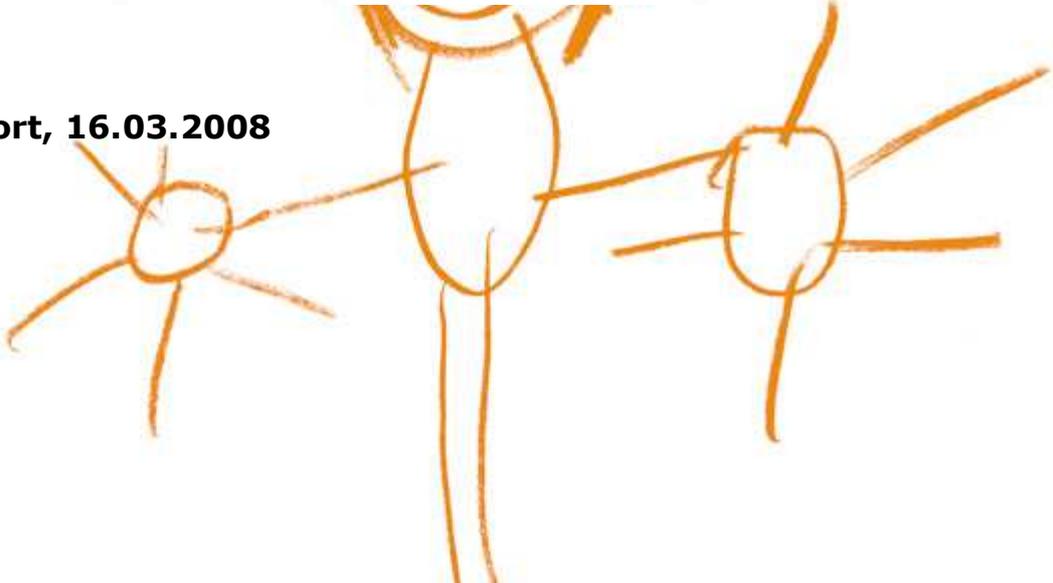
Erinnerungen an die Geschichte dieser Kulturgüter im Teemuseum.

Bünting-Vorstandsmitglied Rolf Warnders bezeichnete das Teemuseum als „Anziehungspunkt für viele Gäste in der Teestadt Leer“. Der historische Teeladen sei einzigartig. Zur Eröffnung des Museums vor sieben Jahren habe sich Chefin Buss Wasserkessel statt Blumen gewünscht, sagte Warnders: „Was daraus geworden ist, können Sie hier sehen.“ Kessel in allen möglichen Größen, Formen und Farben stöchen in Regalen und baumeln von der Decke.

Zur Feier des Tages überreichte Egbert Kolthoff, Teetester und -einkäufer bei Bün-ting, der Museumschefin einen Anteilsschein von Charles Klopp, Enkel des Firmengründers Johann Bün-ting, an einer indischen Tee- kompanie, unterzeichnet im März 1895.

→ Das Museum ist montags bis freitags von 11 bis 17 Uhr, sonnabends von 11 bis 15 Uhr, sowie 14. bis 16. März, bis Sonntag.

Sonntags Report, 16.03.2008





Blaulicht und Martinshorn ließen die Kinderherzen höher schlagen. Foto: Privat

Kinder schauen Sanitätern über die Schultern

■ Leer (sr) Was passiert wenn der Notarzt kommt und wie sieht eigentlich ein Rettungswagen aus? Diese und weitere Fragen bekamen die Kinder des Kleinen Kindergartens bei einem Besuch der Rettungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes in Leer beantwortet. Seitdem vor einigen Monaten ein dreijähriges Kind einen Unfall im Kindergarten erlitt und mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus gefahren wurde, interessierten sich die

Kinder brennend für das Thema. Die Kinder und Erzieher erlebten einen spannenden Vormittag. Die Mitarbeiter des DRK hatten ein buntes Programm für die kleinen Gäste vorbereitet. Die Handpuppe „Sani“ erklärte den Kindern den Inhalt eines Notfallkoffers und Rettungssanitäter Hans-Joachim Reinke sang mit den Kindern Mitmachlieder. Zusätzlich gab es eine Geschichte zum Thema „Jeder kann helfen“.

Ostfriesen Zeitung, 10.03.2008

Kindergarten besuchte die Rettungsstelle

AUSFLUG Sanitäter erklärten, wie sie Verletzte versorgen und wie jeder bei einem Unfall Hilfe holen kann

Einem Krankenwagen mal von innen zu sehen – das wünschten sich 26 Kinder aus Leer. Jetzt hatten sie Gelegenheit dazu.

VON ANNIKA KERKOW

LEER – Seitdem Janus (3) einen Unfall hatte, haben sich die Kinder aus dem „Kleinen Kindergarten“ in Leer einige Fragen gestellt: Wie sieht eigentlich ein Rettungswagen vom innen aus? Und was macht ein Notarzt, wenn er zu einem Unfall gerufen wird? Um Antworten zu bekommen, haben sie den Rettungsdienst vom Deutschen Roten Kreuz (abgekürzt: DRK) besucht.

Hans-Joachim Reinke ist Rettungsassistent beim DRK. Immer, wenn es einen Notfall gibt – etwa einen Autounfall – fährt er im Krankenwagen zur Unfallstelle.

Zusätzlich kommt ein Notarzt. Der versorgt die Verletzten an der Unfallstelle und während der Fahrt im Rettungswagen. Wenn die Patienten im Krankenhaus angekommen sind, ist seine Arbeit erledigt. Dort kümmert sich ein Krankenhaus-Arzt um die Verletzten.

Einem Krankenwagen dürfen sich die 26 Kindergartenkinder beim DRK genau anschauen. Im Rettungswagen ist fast alles, was ein Arzt auch im Krankenhaus hat. Es ist also eine „Arztpraxis auf Rädern“.



Ilka (6) spielte eine Verletzte und ließ sich vom Rettungsassistenten Jens Fühage eine Halskrause anlegen. Das ist ein Plastikkragen, der den Hals von Verletzten schützt, wenn sie ins Krankenhaus gebracht werden.

Wie man sich fühlt, wenn man auf der Liege im Krankenwagen liegt, spielte Ilka (6) aus. Sie spielte eine Verletzte. Der Rettungsassistent Jens Fühage legte ihr eine Halskrause an. Das ist eine Art Plastikkragen für den Hals. Wenn man ihn um hat, kann man den Kopf keine mehr bewegen. Der Kragen hat nicht, wehgetan, nur ein bisschen gedrückt, erzählt Ilka begeistert. Zum Glück konnte sie noch aus dem Krankenwagen abgeholt werden.

Bei Janus (3) ist das anders. Er ist vor einigen Monaten im Kindergarten die Treppe runtergefallen. Weil er sich am Kopf verletzt hatte, haben die Kindergartenkinder den Krankenwagen gerufen. Der kam gleich mit Blaulicht und Martinshorn angefahren.

Hinterher hat dann sich herausgestellt, dass Janus eine Gehirnerschütterung hatte. Ein paar Tage lang musste der Junge in der Liege bleiben, aber dann ging es ihm wieder gut.

Jeder kann helfen

Eine wichtige Telefonnummer haben die Kinder bei ihrem Besuch beim DRK gelernt: Sie lautet 112.

Diese Nummer kann jeder wählen, der einen Krankenwagen braucht. Zum Beispiel, wenn es ei-

nen Unfall gegeben hat oder jemand sehr krank geworden ist.

Jeder – egal ob Groß oder Klein – sollte diese Nummer kennen, findet der Rettungsassistent Hans-Joachim Reinke. „Auch Kinder können helfen und einen Krankenwagen rufen“, sagt er.

Ostfriesen Zeitung, 21.07.2007

Igelhaus für „Tiere der Stadt“

AKTION Kleiner Kindergarten arbeitete drei Monate an Projekt

Leer - Im Rahmen des Bürger-Projektes „Leer-Pfad“ hat „Der kleine Kindergarten“ die Patenschaft für die Station „Tiere in der Stadt“ übernommen. Die Station, die sich in unmittelbarer Nähe der Jugendherberge befindet, bietet ein Zuhause für Igel.

Während der Pflege und Betreuung des Igelhauses, das vor einiger Zeit vom Kleinen Kindergarten gebaut wurde, haben die Kinder festgestellt, dass die derzeitige Hütte für die Stacheltiere wohl etwas in die Jahre gekommen war. Schnell fiel die Entscheidung, ein neues Igelhaus zu bauen.

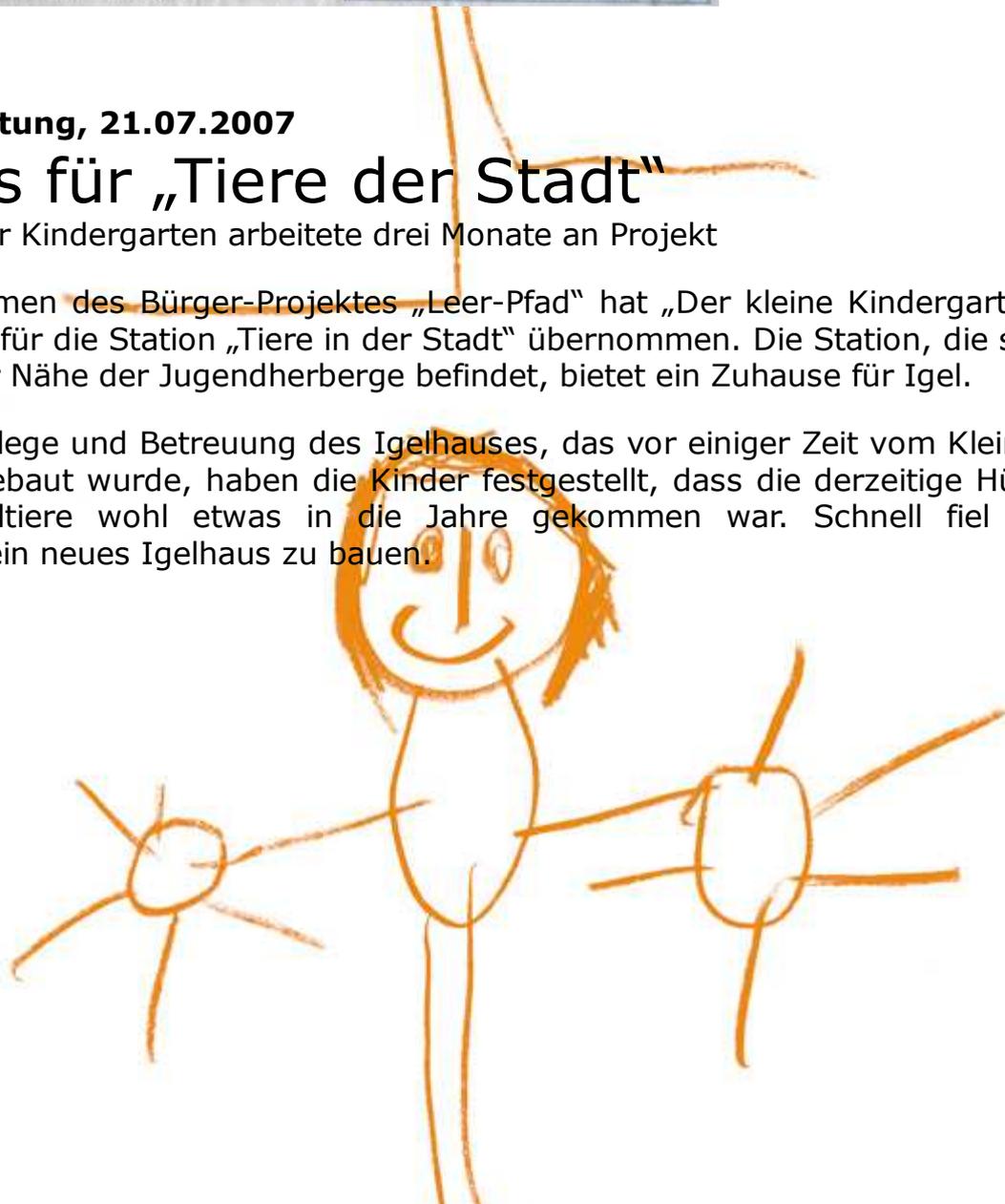




Bild: Ostfriesen Zeitung vom 21.07.2008

Von der Idee bis zur Fertigstellung waren acht Kinder und eine Erzieherin drei Monate lang aktiv: Bei der Planung ging es um Werkstoffe und Werkzeuge. Eine Bauzeichnung wurde angefertigt und Material beschafft. Akkuschauber, Sägen und Hilfsmittel wurden von zu Hause mitgebracht. Ob gemeinsamer Einkauf, Sägen oder der Schlussanstrich : alle haben mit Eifer und Freude mitgearbeitet. Jetzt wurde das Igelhaus von der Projektgruppe an die Station übergeben. Auch in Zukunft wird das neue Igelhaus mit frischem Stroh bestückt, sauber gehalten und gepflegt werden.

[\(zurück zu Pressearchiv 2009\)](#)

 Seitenanfang